

# Warten auf nächstes Jahr

Die erhoffte Wiederansiedlung des Habichtskauzes in der Region blieb bislang aus. Nächstes Frühjahr könnte es im zweiten Anlauf klappen.



Foto © LENHARD Andrea Bund leitet das Habichtskauz-Projekt in der Region

Bis vor etwa hundert Jahren war der Habichtskauz in unseren Breiten ein häufig vorkommender Vogel. Doch Bejagung und die Zerstörung seines natürlichen Lebensraums haben ihn ausgerottet. Seit zwei Jahren kümmert sich nun Siegfried Prinz vom Naturschutzzentrum in Bruck um die Wiederansiedlung dieses Eulenvogels in der Steiermark: "Die Steiermark ist quasi die Klammer zwischen Nord und Süd." Denn sowohl im bayrischen Wald und in Niederösterreich als auch in Slowenien, Kroatien und Italien gibt es bereits wieder natürliche Populationen des Habichtskauzes.

Gelingen soll das in naher Zukunft auch in der Süd- und Südweststeiermark. In Kooperation mit der Naturschutzabteilung des Landes, der Berg- und Naturwacht sowie den Waldbesitzern wurden deshalb letzten Herbst rund 30 Nisthilfen zwischen Langegg und der Soboth montiert. Die Zuversicht war groß, dass der eine oder andere Kasten tatsächlich von einem brütenden Habichtskauz bezogen wird.

Umso herber ist nun die Enttäuschung, dass es im ersten Anlauf doch nicht geklappt hat. "Ich habe Ende April alle Nisthilfen kontrolliert. Leider war keine einzige bewohnt", berichtet Biologin Andrea Bund, die das Habichtskauz-Projekt in der Region koordiniert. Der lange und schneereiche Winter sei ein wesentlicher Störfaktor gewesen.

"Wir wissen aber, dass der Habichtskauz da ist. Erst im April gab es wieder eine dokumentierte Sichtung in Pößnitz", so Bund. Mit ein bisschen Glück soll es nächstes Frühjahr mit dem ersten Brutpaar klappen.

## **FAKTEN**

Der Habichtskauz, auch Uralkauz (*Strix uralensis*) genannt, ist eine Eule innerhalb der Familie der Eigentlichen Eulen.

Er ähnelt dem Waldkauz, ist aber kontrastreicher gefärbt, bedeutend größer und ist oft mehr als doppelt so schwer wie der Waldkauz.

In der Steiermark läuft ein Wiederansiedlungsprojekt.

Gute Aussichten auf einen Erfolg gibt es in den Wäldern zwischen Langegg und der Soboth, wo 30 Nisthilfen montiert wurden

ULF TOMASCHEK, ROBERT LENHARD